

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 196

FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 2. August 1937.

Restaurierung der Wiener "Urkundentafel" aus dem Jahre 1475.

An einem der wertvollsten Objekte des Historischen Museums der Stadt Wien, der Urkundentafel aus dem Jahre 1475, die das Verzeichnis der "Genannten", so hiessen damals die Ratsmitglieder, ferner die Weingartenbauordnung enthält, waren durch Wurmfrass so bedeutende Schäden entstanden, dass eine Restaurierung im Interesse der Erhaltung dieser wichtigen Dokumente notwendig wurde. Der Urkundentext ist in vier Kolonnen geschrieben, von denen zwei auf der Mitteltafel, zwei auf den Innenseiten der beiden Flügel der triptychonartig geformten Tafel aufgezo-gen sind.

Die Restaurierung der Aussenseiten der Flügel der Tafel, die mit den Wappen von Wien und Niederösterreich bemalt sind, sowie der Umräumung und die Verkittung der Wurmlöcher an der Innenseite der Tafeln führte der bekannte Restaurator Dr. Franz Walliser durch.

Die Konservierung der Papier-Schriftblätter wurde der besten Spezialistin auf diesem Gebiete, Fräulein Leopoldine Meder, anvertraut. Die Arbeit war umso heikler, als sich herausstellte, dass als Schreibmittel weder Tinte noch Tusche, sondern ein Farbstoff aus Bister und Schwarz verwendet worden war. Die Blätter mussten mit der grössten Vorsicht abgelöst werden, weil das Papier auch an einzelnen Stellen durch ausgequollenes Harz äusserst fest am Holze klebte. Nach Reinigung der Rückseiten von einer dicken Kleisterschichte konnte die Konservierung der Schriftblätter erfolgen. In jeder Kolonne ist das Papier aus 2-3 Bogenteilen zusammengesetzt. Die Bogen wurden auf einen Karton gespannt und mit kleinen Schrauben an den Holztafeln befestigt. Der Zustand vor der Restaurierung wurde in Lichtbildern festgehalten.

Nach der Ablösung der Papierblätter und ihrer Reinigung von dem Klebstoff konnten auch die Wasserzeichen abgezeichnet und festgehalten werden. Beim Ablösen des Papiers in der 1. Kolonne, also an der Innenseite des rechten Flügels, auf der die Liste der "Genannten" des Jahres 1475 verzeichnet ist, fand sich darunter eine 2. Schichte mit den Namen der "Genannten" vom Jahre 1467 und unter dieser Schichte tauchte noch eine 3. auf, die allerdings ziemlich stark durch Wurmfrass zerstört und deren Datierung nicht mehr zu erkennen ist. Sie wird aber auch etwa nur 10 Jahre älter sein als die 2. Schichte.

Auch unter dem unteren Bogendrittel der 3. Kolonne wurde eine ältere Fassung derselben Vorschriften gefunden; sie war aber krouz und quer durchschnitten, um sie ungültig zu machen.

So hat die Restaurierung dieser Schrifttafel, die unter Aufsicht des Rates der Städtischen Sammlungen Dr. Alexander Ortel durchgeführt wurde und als Meisterleistung bezeichnet werden muss, nicht nur den Bestand des bereits bekannten Urkundentextes gesichert, sondern in den älteren Schichten neues Material zu Tage gefördert, das für eine spätere Bearbeitung von grossem Interesse sein wird.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 197

FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 3. Juli 1937.

Die Stadt Wien erhöht Fürsorgeleistungen.

Nimmt bereits die Fürsorge für die bedürftige Jugend unter den vielfältigen Wohlfahrtsbestrebungen der Stadt Wien einen wichtigen Platz ein, so gilt die besondere Sorge der Stadtverwaltung dem kranken, in Spitalspflege stehenden Kind. Zwar wird der Spitalsaufenthalt des Kindes von der Stadt Wien als Heimatgemeinde getragen, doch war für die Rekonvaleszenz des Kindes nach seiner Rückkehr in die durch den Krankheitsfall ohnedies meist schwer getroffene Familie bisher in wenig befriedigender Weise vorgesorgt.

Nunmehr hat Bürgermeister Schmitz über Antrag der zuständigen Magistratsabteilung verfügt, dass die Pflegebeiträge für im Spital befindliche bezugsberechtigte Kinder bis zu einer Spitalsaufenthaltsdauer von 28 Tagen-gegenüber der bisherigen Dauer von 14 Tagen-ungekürzt zur Auszahlung zu bringen sind. Aber auch bei längerem Spitalsaufenthalt, vor allem, wenn es sich um Familien mit mehreren Kindern handelt, wird es den Fürsorgeämtern in berücksichtigungswürdigen Fällen möglich sein, von Abzügen dieser Art teilweise oder ganz Abstand zu nehmen.

Diese Neuregelung, die im Interesse der heranwachsenden Generation auf das wärmste begrüsst werden darf, ist bereits mit 1. Juni d. J. in Kraft getreten.

Fremdenbesuch im Wiener Rathaus.

Im Juli 1. J. besichtigten insgesamt 2.045 Reisende die Sitzungs- und Festsäle des Wiener Rathauses. Es waren dies 160 Einzelbesucher und 1.885 Besucher in Gruppen. Die Gäste stammten aus den österreichischen Bundesländern, ferner aus Ungarn, der Tschechoslovakischen Republik, Polen, Jugoslawien, Deutschland, Holland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Estland, Italien, England, Schweiz, Frankreich, Belgien, Amerika, Arabien und Indien. Die meisten Fremden (564) waren aus England nach Oesterreich gekommen. Gegen den Monat Juni hatte sich der Besuch von Fremden im Rathaus um rund 700 Personen gehoben.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 198

FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 4. August 1937.

Eine bemerkenswerte Erdarbeit.

Beim Bau des Lainzer Wasserbehälters, bekanntlich der grösste gedeckte Wasserbehälter, der je erbaut wurde, sind rund 200.000 m³ Erdaushub geleistet worden. Es ist dies eine nur selten vorkommende, grosse Erdbewegung, deren Bedeutung man sich etwa vergegenwärtigen kann, wenn man die Erdmenge sich als eine Säule von 10 x 10 Meter Aufstandfläche vorstellt, die dann die Höhe von 2.000 Meter, also die Höhe des Schneeberger erreichen würde.

Selbstverständlich bedeutet diese Leistung eine wertvolle Arbeitsgelegenheit insbesondere für ungelernete, also Erdarbeiter. Tatsächlich wurden cirka 80 Mann durch rund 2 Jahre ununterbrochen beschäftigt. Bei dieser Erdarbeit ist die Anwendung von Maschinen (Baggern) nur im ganz bescheidenen Ausmasse zugelassen worden, um eben möglichst viele Handarbeiter zu beschäftigen.

Der ursprünglich vom festgelagerten Boden eingenommene Raum dient künftig der Aufspeicherung von Hochquellenwasser. Es werden 143.000 m³ Wasser nutzbar gespeichert werden können. Auch diese Ziffer stellt man sich am besten ähnlich vor wie die eingangs geschilderte Erdsäule, also eine Säule von 10 X 10 Meter Aufstandfläche und einer Höhe von 1.430 Meter.

Ausländerbesuche im Wiener Rathaus.

Heute mittags wurde die vierte Gruppe der Hörer der Londoner Volkshochschulen, die in Oesterreich die Internationale Sommerschule besuchen, im Wiener Rathaus empfangen. Vice-Bürgermeister Waldsam begrüßte die Erschienenen im Namen der Stadt Wien und des Bürgermeisters mit herzlichen Worten. Für die Anwesenden Teilnehmer dankte Professor Finn für den freundlichen Empfang und hob besonders die unvergleichlich schönen und zugleich lehrreichen Eindrücke hervor, die ihnen in der kurzen Zeit ihres Wiener Aufenthaltes geworden sind.

Um 13 Uhr wurde eine Holländische Reisegesellschaft, die zum grössten Teil den katholischen Kreisen angehört und unter Führung des Chef-Redakteurs van der Broecke steht, im kleinen Sitzungssaal des Rathauses von Vice-Bürgermeister Waldsam im Namen des Bürgermeisters empfangen und mit einer herzlichen Ansprache begrüßt. Rektor Bellon der katholischen Universität in Nimwegen erwiderte namens der Reisegesellschaft mit einer in warmen Worten gehaltenen Dankrede, die in ein Hoch auf Oesterreich und das österreichische Volk ausklang.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 199

FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 4. August 1937.

Auslandsösterreicher als Gäste der Stadt Wien.

Zehn österreichische Mütter mit 18 Kindern aus Arbeiterfamilien, die ständig in Berlin leben und während der letzten vier Wochen als Gäste des Mutterschutzwerkes der V.F. in Neulengbach weilten, reisen morgen Freitag in ihre Heimat zurück.

Heute Donnerstag weilten sie zum Abschluss ihres Aufenthaltes in Oesterreich als Gäste des Bürgermeisters in Wien. Die Mütter wurden mit ihren Kindern um 10 Uhr vom Westbahnhof abgeholt und ins Rathaus geführt. Hier wurden sie im kleinen Sitzungssaal in Vertretung des Bürgermeisters von Vice-Bürgermeister Waldsam empfangen und mit einer herzlichen Ansprache begrüßt. Er bat sie, ihres Vaterlandes Oesterreich immer in Liebe eingedenk zu bleiben und den anderen österreichischen Landsleuten in ihrer Wahlheimat mitzuteilen, dass sie auf ihr Vaterland Oesterreich Stolz sein können.

Im Namen der Kinder sprach der kleine Harry Flamm Dankesworte, den Dank der Mütter sprach Frau Katharina Zehetner aus.

Den Müttern wurde sodann als Erinnerungsgeschenk ein Bild des Bürgermeisters in Rahmen mit der Namensfertigung und der Widmung "Zum bleibenden Andenken an den Aufenthalt in der Heimat im Sommer 1937", sowie eine geschmackvoll ausgestattete Sammlung von Lichtbildern, Wiener Sehenswürdigkeiten darstellend, überreicht. Die Kinder bekamen eine Bonboniere mit einem Bilde des Rathauses und eine Geldbörse mit einem Karlskirchen-Doppelschilling.

An diesem Empfange nahmen auch der Landessekretär der V.F. Diplk. Radotic, sowie die Referentin für die Auslandsösterreicher Frau Dr. Graf teil.

Sodann wurden die Mütter und ihre Kinder durch die Stadt Wien und über die Höhenstrasse auf den Kahlenberg geführt, woselbst um 1 Uhr das Mittagmahl eingenommen wurde. Mütter und Kinder waren von den Schönheiten der Stadt und der herrlichen Höhenstrasse entzückt. Nachdem hierauf noch dem Leopoldsberg mit seiner prächtigen Aussicht in das Donautal, sowie Schloss und Garten von Schönbrunn ein Besuch abgestatten worden war, wurde die Gesellschaft zur Jause auf den Konstantinhügel und von hier zu den Belustigungen des Praters geführt, die von der Kinderschar mit hellem Jubel aufgenommen wurden.

Den Abschluss des Wiener Aufenthaltes bildete ein Abendessen beim "Eisvogel" im Prater, woselbst Landessekretär Diplk. Radotic namens der V.F. von den Müttern und Kindern Abschied nahm.

Inbetriebsetzung des Leuchtbrunnens am Schwarzenbergplatz.

Bürgermeister Richard Schmitz hat genehmigt, dass der Leuchtbrunnen während des Sommers 1937 bei entsprechendem Wetter an jedem Mittwoch und Samstag und während der Messwoche auch am Montag den 6. September in der Zeit von 20.15 Uhr bis 21.15 Uhr in Betrieb gesetzt werde. Die letzte Inbetriebsetzung findet am 11. September l. J. statt.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 200
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 6. August 1937.

Freie Stellen für Assistenzärzte.

Im Krankenhaus der Stadt Wien in Lainz (Röntgeninstitut) sind zwei Assistenzarztstellen zu besetzen.

Der Monatsbezug eines Assistenzarztes beträgt 356.25 Schilling und erhöht sich einmal nach den ersten zwei Dienstjahren um 10.45 Schilling. Hiezu kommt ein Wohnungszuschuss von monatlich 33.- Schilling, der jedoch bei Einräumung einer Dienstwohnung entfällt.

Gesuche um diese Stellen sind mit der Geschäftszahl M.D.P. 3840/37 zu versehen und mit den Personaldokumenten und Verwendungszeugnissen zu belegen. Die Gesuche sind mit einem Bundesstempel von 1.50 Schilling, die Beilagen, sofern sie nicht schon gestempelt sind, mit einem solchen von 30 Groschen zu versehen.

Die Gesuche sind bis spätestens 31. August 1937 bei der Magistratsdirektion-Personalgruppe, Wien, I., Neues Rathaus, einzubringen. Bereits im Dienste der Gemeinde Wien stehende Bewerber haben die Gesuche im Dienstweg vorzulegen.

Filmvorführungsstelle: der Stadt Wien.

Bei der Filmvorführungsstelle des Besonderen Stadtamtes II wurden in der letzten Woche 25 Filme, darunter 9 Grossfilme, zur Begutachtung vorgeführt, die alle auf Grund des Gutachtens des Filmbeirates die Vorführungsbewilligung erhielten. 16 Filme wurden auch zur Vorführung vor Jugendlichen, die das 16. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, zugelassen, unter diesen der Grossfilm: "Millionäre."

Indische Gäste in Wien.

Kumar Singh Deo, der Bruder des Maharadscha des indischen Staates Seraikella, der als Leiter der Staatsgeschäfte fungiert, besichtigte mit den Herren seiner Begleitung am 5. d. M. einige städtische Einrichtungen auf dem Gebiete der Kinderfürsorge, sowie das städtische Krankenhaus und das Versorgungshaus in Lainz.

Statistisches Taschenbuch für das Jahr 1936.

Soeben ist die neueste Folge des Statistischen Taschenbuches der Stadt Wien, herausgegeben von der Magistratsabteilung für Statistik, erschienen. Es enthält auf 100 Seiten in 157 Nachweisungen die wichtigsten statistischen Angaben über Wien und seine Verwaltung. Besonders sind die Übersichten über Bevölkerungswesen, Fürsorge und Gesundheitswesen, über Wirtschaft und Verkehr, Rechtspflege und Arbeitsbeschaffung der Stadt Wien hervorzuheben.

Ein gegenüber dem Vorjahre erweiterter Anhang enthält u. a. die wichtigsten Angaben über Rundfunk, Masse und Gewichte, Währungen, ferner Angaben aus mathematischer Geographie und der Geographie der Erde. Ein ausführliches Sachregister erleichtert die Orientierung.

Das Statistische Taschenbuch ist sowohl im Buchhandel wie auch bei der Magistratsabteilung für Statistik zum Preise von 1.--Schilling erhältlich.

Der Bürgermeister von Bagdad in Wien.

Heute stattete der Bürgermeister von Bagdad Sr. Exc. Arshad Beg al Omari der sich auf einer Studienreise in Europa befindet, dem Wiener Rathaus einen Besuch ab, wo er von Vize-Bürgermeister Waldsam in Namen des Bürgermeisters begrüsst wurde. Er zeigte lebhaftes Interesse für die Verwaltung und die Einrichtungen der Stadt Wien.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 201
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 7. August 1937.

Umbauten mit Hilfe des Wiener Assanierungsfonds.

Das Kuratorium des Wiener Assanierungsfonds hat in seiner, unter Vorsitz des Bürgermeisters Richard Schmitz am 27. Juli l. J. stattgefundenen 23. Sitzung die Förderung von 3 Umbauten beschlossen, die teils aus Verkehrsrücksichten, teils aus städtebaulichen Gründen erwünscht sind. Die Genehmigungen beziehen sich auf die Häuser 7. Neustiftgasse 79, 8. Lerchenfelderstrasse 50 und 1. Dr. Karl Luegerplatz 4. Das Gesamterfordernis dieser Umbauten beläuft sich auf 3.090.000 Schilling, für das Fondsmittel in der Höhe von 1.050.000 Schilling zur Verfügung gestellt werden. Diese Bauvdrhaben ermöglichen die Einstellung von ungefähr 670 Arbeitern auf Baudauer, die mit einem Jahre zu berechnen ist.

Um auch kleineren Baumeistern und Gewerbetreibenden Arbeitsgelegenheit zu schaffen, wurden die Ansuchen von 4 Darlehenswerbern für die Errichtung von Eigenheimen im 19. Bezirk genehmigt. Die hierfür aufgewendeten Mittel aus dem Assanierungsfonds erreichen eine Höhe von 39.000 Schilling.

Mit diesen Genehmigungen ist ein weiterer Schritt zur Belebung der privaten Bautätigkeit durch die Mittel des Assanierungsfonds getan, durch die bis nun im Jahre 1937 allein 23 Umbauten und 33 Eigenheime gefördert wurden. Aber auch in städtebaulicher Beziehung findet das Wirken des Assanierungsfonds, das dem Antlitze der Stadt schon allenthalben ein neues Gepräge gibt, durch diese neuen Bauvorhaben seine zielbewusste Fortsetzung.

Einführung von Wochenkarten für die Elektrobuslinie und Autobuslinie 20 nach Salmansdorf.

Von Montag, den 9. August l. J. an, gelten die bei allen Vorverkaufsstellen zum Preise von 2.10 Schilling erhältlichlichen Wochenkarten unter den gleichen Bedingungen wie auf der Strassenbahn und Stadtbahn auf der Elektrobuslinie Pötzleinsdorf-Salmansdorf und auf der Autobuslinie 20 Billrothstrasse-Salmansdorf. Ein Umsteigen mit diesen Wochenkarten zwischen den Autobuslinien und der Strassenbahn und Stadtbahn ist jedoch **nicht** erlaubt.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 202
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 10. August 1937.

Irrtümliche Meldung über den Ertrinkungstod eines Einjährig-Freiwilligen.

Einige Wiener Blätter enthielten die Mitteilung, dass Freitag in einem Wiener Donaubad der Einjährig Freiwillige Gefreite Johann Nieder-korn mutmasslich ertrunken sei, da man in einer Kabine nach Badeschluss seine Kleider vorfand, er selbst aber unauffindbar war. Wie sich nun heraus-stellt, ist die Annahme von dem Ertrinkungstod des Nieder-korn irrig. Die gepflogenen ~~Recherchen~~ Recherchen haben ergeben, dass der Badegast die Badeanstalt unrechtmässigerweise im Schwimmkostüm verlassen hat und in der Donau bis zur Reichsbrücke hinabgeschwommen ist. Dort begab er sich an Land und suchte Verwandte auf. Sodann ist er wieder in seine Kaserne eingerückt.

Internationaler Stenographenkongress in London.

An dem Internationalen Stenographenkongress in London, der unter dem Protektorat des Lord-Oberrichters von England Hewart of Bury stand, nahmen Vertreter von 35 Staaten teil, darunter Sohn und Enkel des englischen Systemerfinders Pitman, der amerikanische Systemerfinder Dr. John Gregg, (New York), die Systemerfinder Oberst Melin, (Schweden) und Worms (Dänemark), der Führer der Deutschen Stenographenschaft Karl Lang (Bayreuth), der ungarische Regierungskommissär für Stenographie-Angelegenheiten Sektionschef Dr. Traeger, (Budapest), als Vertreter der österreichischen Stenographie Erster Stadtstenograph Reichert, Wien. Der Kongress bot ein Musterbeispiel freundschaftlicher internationaler Zusammenarbeit und zeigte bereits Ansätze für ein zu gründendes internationales stenographisches Institut. Der Bericht über den Stand der Stenographie in Oesterreich wurde mit grossem Beifall aufgenommen, da Oesterreich auf dem Gebiete des öffentlichen Unterrichts den meisten Staaten weit voraus ist. Eine Anregung, eine unveränderte Neuauflage der Historischen Grammatik von Faulmann zu veranstalten, wurde vom Kongress einstimmig gutgeheissen.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 203

FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 12. August 1937

Filmvorführungsstelle der Stadt Wien.

Bei der Filmvorführungsstelle des Besonderen Stadtamtes II wurden in der letzten Woche 28 Filme, darunter 5 Grossfilme, zur Begutachtung vorgeführt, die alle auf Grund des Gutachtens des Filmbeirates die Vorführungsabwilligung erhielten. 22 Filme wurden auch zur Vorführung vor Jugendlichen, die das 16. Lebensjahr noch nicht erreicht haben zugelassen, unter diesen der Grossfilm: "Lachkatastrophe."

Englische Hochschüler im Wiener Rathaus.

Gestern mittags wurde die fünfte Gruppe der Hörer der Londoner Volkshochschulen, die in Oesterreich die Internationale Sommerschule besuchen, im Wiener Rathaus empfangen. Vize-Bürgermeister Waldsam begrüßte die Erschienenen im Namen der Stadt Wien und des Bürgermeisters mit herzlichen Worten. Für die anwesenden Teilnehmer dankte Professor Mac Laren für den freundlichen Empfang.

Zum Ableben des Sektionschef a. D. Dr. Friedrich Hook.

Bürgermeister Richard Schmitz hat an die Witwe des verstorbenen Sektionschef a. D. Dr. Friedrich Hook ein in herzlichen Worten gehaltenes Beileidsschreiben gesendet. Am Sarge des Verewigten wurde namens der Stadt Wien ein Kranz mit Schleifen in den städtischen Farben niedergelegt.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 204

FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 13. August 1937.

Wieder 1.5 Millionen Schilling für städtische Strassenbauten.

Das städtische Strassenbauprogramm bringt immer noch allwöchentlich neue und umfangreiche Arbeitsvergebungen. Im letzten Abschnitt der Höhenstrasse sind die Erdarbeiten in vollem Gang, so dass Bürgermeister Schmitz auch schon die Auftragserteilung für den Makadamunterbau im 5. Bauabschnitt genehmigen konnte. Auch der ausserhalb Wiens gelegene Teil der Wiental-Autostrasse ist schon so weit gediehen, dass die Herstellung der Fahrbahndecke und des Belages für die Radfahr- und Fusswege bis zur Einmündung in die Bundesstrasse bei der Kiolmannsoggrücke vergeben werden konnte. Bis zur Auhoferbrücke wird ein gesondeter Radfahrweg in gleicher Art wie im anschliessenden Stadtgebiet südlich der Autofahrbahn geführt werden, während von da ab beiderseits der 6 Meter breiten Autobahn ein je 1 Meter breiter Fahrbahnstreifen in gleicher Höhenlage für die Radfahrer reserviert werden wird. Zur deutlichen Unterscheidung der Verkehrsfläche wird der Mittelteil als Betonstrasse ausgebildet, während die Randfelder für die Radfahrer Asphaltbeläge erhalten. Im verbauten Gebiete von Hadersdorf-Weidlingau wird die Anordnung in umgekehrtem Sinne getroffen, so dass die Kraftwagen auf der minder geräuschvollen Asphaltdecke fahren werden und die Radfahrstreifen den Betonbelag erhalten.

In der Simmeringer Hauptstrasse wird im Anschluss an die vorjährige Baustelle das Stück von der Krausogasse bis zur Dorfgasse mit neuen Granitwürfeln gepflastert werden. Eine interessante Baustelle ist die Kreuzung der Felberstrasse, Johnstrasse, Linzerstrasse und der Schlossallee, deren Regulierung durch die Fertigstellung des Assanierungsbaues Ecke Johnstrasse-Felberstrasse ermöglicht wurde. Nachdem nun auch die Strassenbahngelände neu verlegt sind, der Kanal umgebaut ist, und die Wasserleitungs- und Gasrohre erneuert sind, kann der Strassenbau mit der Herstellung eines neuen Granitwürfelpflasters und dem Einbau einer grossen Verkehrsinsel an der Kreuzungsstelle beginnen.

Im 20. Bezirk erhält die Pappenheimstrasse von der Klosterneuburgerstrasse bis zur Jägerstrasse ein neues Kleinsteinpflaster an Stelle der schon sehr schadhafte gewordenen Makadamdecke. Schliesslich wurden noch die Neupflasterung der Strasse vor der Infanteriekaserne am Nothnagelplatz im 10. Bezirk und die Verlegung eines schönen Granitplattenpflasters auf dem Platze "Am Gestade" im 1. Bezirk vergeben.

Bekanntlich grüssen schon auf den acht wichtigsten Einzugsstrassen künstlerisch ausgeführte Grenzsteine den Ankömmling beim Eintritt in das Wiener Stadtgebiet. Nun werden noch sechs weitere Wahrzeichen dieser Art an der Stadtgrenze errichtet werden, die in der Altmannsdorferstrasse, Breitenfurterstrasse, Speisingerstrasse, Neuwaldeggerstrasse, Sieveringerstrasse und in der Gross-Enzersdorferstrasse zur Aufstellung kommen sollen.

Von den vielen sonstigen alltäglichen Arbeitsvergebungen und Lieferungsaufträgen wären noch die Bestellung eines Rüstwagens für den Unfalldienst der städtischen Wasserwerke und grössere Schotter- und Sandlieferungen für den Strassenbau und die Hochbauten hervorzuheben.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 205

FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 14. August 1937.

Tagung der internationalen Liga für Familienschutz in Paris.

Am 2. und 3. August 1. J. fand in Paris im Anschluss an den internationalen bevölkerungswissenschaftlichen Kongress eine Tagung der internationalen Liga für Familienschutz (Ligue internationale pour la Vie et la Famille) statt. Während beim bevölkerungswissenschaftlichen Kongress überwiegend die theoretischen Grundlagen der Bevölkerungspolitik beraten wurden, standen bei dieser Tagung die praktischen bevölkerungspolitischen Massnahmen in den verschiedenen Ländern im Vordergrund.

Der Oesterreichische Verband Familienschutz war bei dem Kongress durch Univ. prof. Dr. Wilhelm Winkler vertreten, der auch ein Referat für die neueste Bevölkerungsentwicklung in Oesterreich erstattete.

Umbenennung eines Teiles der Herbeckstrasse.

Wie am 5. v. M. mitgeteilt wurde, ist der von der Abzweigung des Schönbrunnergrabens zum Schafberg führende Teil der Herbeckstrasse umbenannt worden. Bei der Schreibung des neuen Namens hat sich jedoch ein Fehler eingeschlichen. Der neue Name lautet "Naaffgasse und nicht "Naafgasse."

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

206

Wien, am 17. August 1937.

Der höchste und der tiefste Punkt von Wien.

Die verhältnismässig grossen Verschiedenheiten in den Höhenlagen des Wiener Bodens sind bekannt. Wie gross diese Verschiedenheiten sind, sieht man aber erst dann, wenn man die Seehöhen einzelner Punkte in den verschiedenen Bezirken miteinander vergleicht.

Der tiefste Punkt Wiens, Seehöhe 150 Meter, ist die Donau bei Kaiser-Ebersdorf. Den höchsten Punkt von Wien mit 543 Meter Seehöhe stellt der Hermannskogel dar. Zwischen beiden liegen folgende Seehöhen:

Laaerberg 256 Meter, Gloriette 237, Küniglberg 257, Rosenhügel 257, Gemeindeberg 320, Wolfersberg 321, Satzberg 431, Predigstuhl 340, Wilhelminenberg 388, Heuberg 464, Türkenschanze 220, Michaelerberg 386, Schafberg 388, Dreimarkstein 454, Hameau 461, Nussberg 308, Reisenberg 382, Leopoldsberg 423, Kahlenberg 483 und Vogelsangberg 504 Meter.

Die interessantesten Seehöhen einzelner Wiener Strassen und Plätze sind: Stephansplatz 171 Meter, Schwarzenbergplatz 171, Hietzingerplatz 194, Mariahilfer Strasse-Gürtel 202, Bellariastrasse 179, Elterleinplatz 197, Dr. Dollfussplatz 176, Wallensteinplatz 162 und Praterstern 161 Meter.

Die Strassenbahn, die vom Praterstern zum Gürtel-Westbahnhof fährt, bewältigt daher eine Steigung von nicht weniger als 41 Metern.

Gesetzblatt der Stadt Wien.

Das am 16. d. ausgegebene 13. Stück des Gesetzblattes der Stadt Wien, Jahrgang 1937, enthält die Kundmachung des Bürgermeisters vom 12. d. betreffend die zur Unterfertigung von Verpflichtungsurkunden der Stadt Wien berechtigten Personen.

Wiedereröffnung des Uhrenmuseums.

Das Uhrenmuseum der Stadt Wien, 1., Schulhof 2, ist für den allgemeinen Besuch wieder eröffnet worden.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

207

Wien, am 18. August 1937.

Fast 5.500 Aerzte und Aerztinnen in Wien.

Das statistische Taschenbuch der Stadt Wien 1936 gibt unter anderem auch einen sehr interessanten Ueberblick über die Anzahl der Sanitätspersonen in Wien. Dabei ist vor allem bemerkenswert, dass gegenüber den früheren Jahren die Zahl der Aerzte weiterhin zugenommen hat. Während im Jahre 1935 in Wien insgesamt 5.283 Aerzte und Aerztinnen praktiziert hatten, waren es im Vorjahre 5.473, also um 190 mehr. Die Zahl der Aerzte ist von 4.597 im Jahre 1935 um 145 auf 4.742, die Zahl der Aerztinnen von 686 im Jahre 1935 um 45 auf 731 im Berichtsjahre gestiegen. Von den 5.473 Aerzten im Vorjahre waren 570 Zahnärzte. Ferner zählt die Statistik 1.308 Zahntechniker, 235 Tierärzte, 107 Anstalts- und 329 freitätige Hebammen auf. Ende 1936 gab es in Wien 272 Apotheken.

Der öffentliche Rettungsdienst stand wie alle Jahre auch im Berichtsjahre auf einer sehr beachtlichen Höhe. Die Wiener Freiwillige Rettungsgesellschaft führte 25.987 erste Hilfeleistungen durch, die Hietzinger Freiwillige Rettungsgesellschaft 4.988, die Freiwillige Turner-Feuerwehr 12. Bezirk 950, die Bundespolizei 25.436 und die Feuerwehr der Stadt Wien 1.141.

In der Armenkrankenfürsorge machten im Vorjahre die Stadtärzte 657.592 Ordinationen und 146.722 Hausbesuche.

Filmvorführungsstelle der Stadt Wien.

Bei der Filmvorführungsstelle des Besonderen Stadtamtes II wurden in der letzten Woche 26 Filme, davon 9 Grossfilme, zur Begutachtung vorgeführt, die alle auf Grund des Gutachtens des Filmbeirates die Vorführungsbewilligung erhielten. 13 Filme wurden auch zur Vorführung vor Jugendlichen, die das 16. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, zugelassen, darunter der Grossfilm "Die Eisprinzessin".

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 208

FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 19. August 1937.

Bevölkerungsbewegung und Fürsorge.

Nach dem Monatsausweis der Magistratsabteilung für Statistik kamen im heurigen Juni in Wien 836 Kinder lebend zur Welt. Von den Lebendgeburten waren 427 Knaben und 409 Mädchen, 676 eheliche und 160 uneheliche Kinder.

Von der Wiener Wohnbevölkerung starben im Berichtsmonate 1.755 Personen, und zwar 880 männlichen und 875 weiblichen Geschlechtes. Als hauptsächlichste Todesursachen wurden in 346 Fällen Herzkrankheiten, in 339 Fällen Krebs und andere bösartige Geschwülste, in 171 Fällen Krankheiten der Atmungsorgane und in 163 Fällen Tuberkulose angegeben. 79 Personen, nämlich 40 Männer und 39 Frauen, verübten im heurigen Juni Selbstmord.

Ueber die Säuglingssterblichkeit wird berichtet, dass im Berichtsmonate von der Wiener Wohnbevölkerung 69 Säuglinge, davon 48 im ersten Lebensmonate, starben.

Der Geburtenabgang betrug 919; er ist gegenüber Juni 1936 um 85 und gegenüber Mai des heurigen Jahres um 205 gefallen.

Die Statistik meldet ferner im Berichtsmonate 999 Eheschliessungen der Wohnbevölkerung, um 367 weniger als im heurigen Mai und um 160 weniger als im Juni 1936.

Wie aus den Mitteilungen aus Statistik und Verwaltung der Stadt Wien weiter hervorgeht, hat die Stadt Wien im vergangenen Juni in der sogenannten offenen Fürsorge für Erhaltungsbeiträge und Aushilfen zusammen 1.517.463 Schilling ausgegeben. Erhaltungsbeiträge haben 55.163, Aushilfen 14.133 Personen erhalten. Ferner sind 42.527 Personen mit Pflegebeiträgen beteiligt worden. Ueberdies hat die Stadt Wien im Berichtsmonate noch 29.302 Lebensmittelpakete ausgegeben.

Neben dieser Fürsorge für Erwachsene haben im heurigen Juni bei der sogenannten Mittagsausspeisung 3.521 Kindergartenkinder, 1.790 Hortkinder und 6.473 Schulkinder insgesamt 296.478 Speiseportionen erhalten. Dabei ist bemerkenswert, dass von den 6.473 Schulkindern nicht weniger als 6.209 an dem Mittagstisch vollkommen unentgeltlich teilnahmen. Der Tagesdurchschnittsbesuch in den Kindergärten betrug im Berichtsmonate 5.383, in den Horten 2.641 Kinder. Zur Jugendfürsorge gehören auch die Mutterberatungsstellen, die im heurigen Juni 16.573 Einzelberatungen durchführten.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 209

FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 21. August 1937.

Ausgabe von Wohlfahrtsmilch-Anweisungen.

Vom 24. bis einschliesslich 27. d. werden in den Fürsorgeämtern Anweisungen auf Wohlfahrtsmilch für September ausgegeben. Um den Bezug der Wohlfahrtsmilch können sich nur Besitzer eines Fürsorgebuches der Gruppen A und B bewerben, wenn sie für Kinder unter 15 Jahren zu sorgen haben. Personen, die sich um diese Milchbezugsanweisungen bewerben wollen, haben sich nach den Anfangsbuchstaben ihres Familiennamens an den nachfolgenden Tagen im Fürsorgeamte ihres Wohnbezirkes während der Parteienstunden einzufinden: A bis F am 24., G bis K am 25., L bis R am 26. und S bis Z am 27. d. Mitzubringen sind das Fürsorgebuch, der Arbeitslosennachweis, ein Personaldokument und der polizeiliche Meldennachweis sämtlicher im Fürsorgebuch verzeichneten eigenberechtigten Personen. Ausserdem können wie bisher auch schwangere Frauen um die Wohlfahrtsmilch in den Bezirksjugendämtern ansuchen.

Besuche und Empfänge im Rathaus.

Der Radscha von Dhenkanal (Britisch Indien), der sich auf der Rückreise von den Krönungsfeierlichkeiten in London derzeit einige Tage in Wien aufhält, besichtigte Donnerstag mit den Herren seiner Begleitung die Kinderübernahmestelle, den Kindergarten Sandleiten und das Krankenhaus der Stadt Wien in Lainz.

Mr. Charles Latham, Mitglied und Vorsitzender des Finanzausschusses des Londoner Grafschaftsrates, nahm ebenfalls seinen Wiener Aufenthalt zum Anlass, um mit seiner Gattin Donnerstag einige städtische Einrichtungen auf dem Gebiete des Wohnungs- und Wohlfahrtswesens kennenzulernen.

Dieser Tage empfing in Vertretung des Bürgermeisters Vizebürgermeister Waldsam im Rathaus eine grössere Reisegruppe von belgischen Studenten sowie dreihundert deutsche Wallfahrer aus Ungarn, die nach Maria Taferl, Sonntagsberg und Maria Zell fahren.

Die Einschreibungen in die städtischen Kindergärten, Jugendheime und Horte.

In den städtischen Kindergärten finden heuer die Einschreibungen am 13., 14. und 15. September von 8 Uhr bis 12 Uhr statt. Aufgenommen werden Kinder vom dritten bis zum sechsten Lebensjahr. Die Kinder können auf Wunsch der Eltern entweder den ganzen Tag im Kindergarten bleiben oder über Mittag nach Hause gehen und am Nachmittag wieder in den Kindergarten gebracht werden.

Im Sonderkindergarten der Stadt Wien 5., Fendigasse 38, in dem in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder aufgenommen werden, sowie im Kindergarten für taubstumme Kinder Wien, XIX., Hofzeile 15, finden die Einschreibungen ebenfalls vom 13. bis 15. September von 9 Uhr bis 12 Uhr statt.

In den städtischen Horten und Jugendheimen finden Kinder beiderlei Geschlechtes vom sechsten bis zum vierzehnten Lebensjahr Aufnahme. Hier können die Kinder von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends verbleiben. In den meisten Anstalten werden die Kinder Mittags auch verköstigt.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

210

Wien, am 24. August 1937.

Ordnung in der Kordonsiedlung.

Gegenüber dem Wolfersberg liegt an den schönen Wald- und Wiesenhängen des Halterbachtals der grosse, über 500.000 Quadratmeter messende Kordonbesitz, der vielen Wienern durch das alte Gasthaus bekannt sein dürfte. Hier ist in den letzten Jahren eine unregelmässige Besiedlung entstanden. Der Wald, der schon einmal in der Nachkriegszeit unbefugt gefällt worden war und sich mittlerweile als viel versprechender Jungwald wiederum gebildet hatte, ist abermals der Axt der Siedler zum Opfer gefallen. Auch ein Teil der Wiesen wurde besetzt und somit der Wiener Bevölkerung ein tatsächlich sehr wertvolles Ausflugsgebiet entzogen.

Diese Vorgänge haben sich ohne Wissen und Willen der städtischen Baubehörden abgespielt und führten schliesslich dazu, dass der Magistrat in Wahrung der öffentlichen Rücksichten einschreiten musste. Daraus haben sich nun Fühlungen mit den Siedlern und Grundbesitzern einerseits und mit den städtischen Ämtern andererseits ergeben, die eine Regelung zum Ziele hatten.

Die Besitzverhältnisse bei Beginn der Verhandlungen waren so, dass durch eine unbefugte Unterteilung des grossen Besitzes die Siedler zwar in die tatsächliche Nutzung je einer Parzelle von einigen Hundert Quadratmetern kamen, grundbücherlich aber nur Millionstel-Anteile an dem Gesamtbesitz ihr Eigen nennen konnten. Ein derartig kompliziertes Rechtsverhältnis musste natürlich für die Zukunft jede gedeihliche Entwicklung ausschliessen.

Sowohl die Siedler wie auch die städtischen Ämter strebten nun eine friedliche Regelung an, die, dem Wunsche des Bürgermeisters entsprechend, den Verbleib der Siedler, soweit dies nur irgendwie vertreten werden konnte, dauernd sicherzustellen hatte.

Das Stadtbauamt arbeitete daher einen Aufschliessungsentwurf aus, der eine gedeihliche Entwicklung zum Ziele hat. Nach Genehmigung dieses Aufschliessungsplanes wird ein grosser Teil des Geländes als Siedlungsgebiet erklärt und mit ebenerdigen und einstöckigen Häuschen endgültig bebaut werden dürfen, wobei jedem Haus ein entsprechender Garten zugeordnet ist.

Die Anlage der Strassen und die Wasserversorgung, aber auch die Wasserableitung machen an diesen lehmigen Steilhängen grosse Schwierigkeiten und verursachen sehr bedeutende Kosten, die wohl nie zur Gänze von den Siedlern aufgebracht werden können, da viele von ihnen ärmeren Bevölkerungsschichten angehören.

Der städtische Regulierungsentwurf sieht nun vor, dass ein Teil der abgeholzten Gründe an die Stadt fällt, die diese der Bevölkerung dauernd als Grünflächen erhalten wird. Andererseits übernimmt es die Stadt, nach Massgabe der fortschreitenden Bebauung gegen eine gegenüber den wirklichen Kosten auf weniger als die Hälfte heruntersetzte Anliegerleistung der Siedler die Strassen in Ordnung zu bringen. Eine Kanalisation kommt für diese Siedlung im Hinblick auf den halbländlichen Charakter dieses Gebietes nicht in Betracht.

Dagegen hat Bürgermeister Schmitz die Ermächtigung erteilt, das Gebiet schrittweise mit Hochquellwasser zu versorgen, wozu sehr ins Ge-

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am

wicht fallende Aufwendungen seitens der Stadt zu leisten sein werden, da zwei Hebewerke erbaut werden müssen.

Dank dem überaus weitgehenden Entgegenkommen der Stadtverwaltung und der Einsicht der Siedler und Grundbesitzer ist es **in lang-**widrigen Verhandlungen gelungen, eine Regelung zu vereinbaren, die den Siedlern im grossen und ganzen ihre bisherigen Grundstücke als dauerndes Eigentum sichert, ihnen das Recht der Errichtung brauchbarer Siedlungshäuser gibt und doch auch anderseits der Gesamtbevölkerung die Erfüllung gewisser Minimalforderungen bezüglich der Erhaltung der notwendigen Grünflächen gewährleistet.

Direktor Johann Eugen Probst gestorben.

Vor einigen Tagen ist hier nach längerer, schwerer Krankheit der ehemalige Direktor der Wiener städtischen Sammlungen Johann Eugen Probst im 79. Lebensjahre gestorben. Mit seinem Tode hat die Gesellschaft einen Vertreter vornehmer Wiener Kultur und einen hervorragenden Kenner Altwiener Kunst und Geschichte verloren.

Probst trat im Jahre 1886 in den Verband der Wiener Stadtbibliothek, der er mehr als drei Jahrzehnte unter acht Bürgermeistern angehörte. Im Jahre 1905 wurde er als Nachfolger Dr. Karl Glossys mit der Leitung des Historischen Museums und der Stadtbibliothek betraut. Seiner unermüdlichen und umsichtigen Führung verdanken beide Institute nicht nur zahlreiche Neueinrichtungen, sondern auch die Errichtung und den Ausbau von Spezialmuseen, wie des Schubert- und des Haydn-Museums, der Gedenkzimmer in der Villa Wurmheimstein mit der allgemein zugänglichen Volksbibliothek, des Römischen Museums und anderer mehr. Neben seiner Vorliebe zur Wiener Kunst und Geschichte gab sich sein Interesse an der Ausgestaltung der Bibliothek der Stadt Wien in reichstem Masse kund. Die Handschriften- und Musikbestände wurden weitgehend vervollständigt und nach seiner Anweisung mustergültig katalogisiert. Dankenswert und allgemein anerkannt war auch sein Versuch, die umfangreiche Briefsammlung der Stadtbibliothek in einem ausführlichen Registerwerk ^{der Öffentlichkeit} zugänglich zu machen. Die Wiener Stadtverwaltung hatte in Probst einen hervorragenden Berater in allen Kunstangelegenheiten, aber auch die Künstlerschaft hatte in ihm einen wohlwollenden Hönner und Freund.

Der lebhafteste, schaffensfreudige Geist, den Probst mit den meisten Randdeutschen teilte, hätte allerdings in der bisher erwähnten rein administrativen Tätigkeit, so wertvoll sie auch sein mochte, keine Befriedigung gefunden. Ein starkes Innenleben liess ihn zum Dichter werden und seine vornehme Gesinnung entzog ihn dem Alltag. Im Stile Adam Müller-Guttenbrunn schrieb er zunächst Skizzen und Novellen aus der Sphäre seiner Banater Heimat. Beeinflusst durch die Wiener Schule wandelte sich dann sein Schrifttum in aufsteigender Linie. Sein letzter Roman "Der Schulmeister von Arbesdorf", in dem Probst Stifters Formkunst originell neu erstehen liess, ist der Niederschlag tief empfundener Seelenbekenntnisse eines abgeklärten Geistes.

Bescheiden und vornehm, wie Direktor Probst gelebt, wurde er nur in Gegenwart des engsten Kreises seiner Familie auf dem Wiener Zentralfriedhofe bestattet.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

211

Wien, am 25. August 1937.

Bedeutende Leistungssteigerung in den städtischen Schulzahnkliniken.

Die Schulzahnpflege in Wien, die im Leben der Schulkinder bereits zu den Alltäglichkeiten gehört und von den Erwachsenen schon zu den Selbstverständlichkeiten gezählt wird, gehört zunächst wegen ihrer Bedeutung für die Gesundheit, dann aber auch wegen ihrer Leistungen mit zu den Brennpunkten der städtischen Gesundheitsfürsorge, die von Jahr zu Jahr weiter ausgebaut wird. So haben auch die städtischen Schulzahnkliniken im Schuljahre 1935/36 bedeutend grössere Leistungen aufzuweisen als in den früheren Jahren. Während zum Beispiel im Schuljahre 1934/35 31.793 Schulkinder in der sogenannten systematischen Behandlung standen, waren es im nachfolgenden Schuljahre um 5.205 mehr, nämlich 36.781. Die Zahl der Extraktionen stieg von 19.576 um 848 auf 20.424 und die Zahl der Zahnfüllungen von 79.629 um nicht weniger als 15.160 auf 94.789. Eine Steigerung der Leistungen ist auch bei der "Ersten Hilfe" festzustellen. Diese nahmen im Schuljahre 1935/36 2.010 Kinder in Anspruch gegenüber 1.854 im vorangegangenen Schuljahre. Die Zahl der Extraktionen nahm von 905 auf 1.254 und die Zahl der Zahnfüllungen von 2.892 auf 3.322 zu.

.....

Strassenbenennung nach dem Sozialpolitiker Schaurhofer.

Bei der Verbauung der Freihausgründe ist eine Reihe von neuen Strassen angelegt worden, die jetzt der Reihe nach benannt werden. So hat, wie der Magistrat mitteilt, die im Zuge der Paniglgasse von der Wiedner Hauptstrasse zur Operngasse führende neue Gasse den Namen "Schaurhofergasse" erhalten, während der zwischen der Operngasse und der Mühlgasse liegende, die Fortsetzung der Faulmanngasse bildende Strassenzug "Faulmanngasse" benannt worden ist. Die Erläuterungstafeln werden folgende Aufschriften tragen: "Monsignore August Schaurhofer (1872-1928), Sozialpolitiker, besondere Verdienste um straffällig gewordene Jugendliche" und "Karl Faulmann (1835-1894), Erfinder auf dem Gebiete der Kurzschrift und Vorkämpfer für ihre Vereinheitlichung".

.....

Rechtshilfestelle der Stadt Wien.

Wie die Rechtshilfestelle der Stadt Wien für Bedürftige, l., Rathausstrasse 14-16, mitteilt, finden die Sprechstunden von nun ab Montag und Donnerstag von 10 Uhr bis 12 Uhr sowie Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 17 Uhr bis 18 Uhr 30 statt.

.....

Bürgermeister W.H. Heath im Wiener Rathaus.

Der Bürgermeister von Wandsworth (London) W.H. Heath, der anlässlich der Semmering-Festwoche den grossen Preis von Oesterreich im Tanzen gewann, erschien heute im Rathaus, wo er in Vertretung des Bürgermeisters von Vizebürgermeister Major a.D. Lahr empfangen wurde, dem er ein Widmungsgeschenk für Bürgermeister Richard Schmitz überreichte. Nach dem Empfang führte Vizebürgermeister Lahr den Gast auf den Kahlenberg. Wandsworth ist der grösste hauptstädtische Bezirk Londons und zählt 365.000 Gemeindebürger.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 212

FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 26. August 1937.

Die ausländischen Rundfunkvertreter auf dem Kahlenberg.

Die auf Einladung der Ravag nach Oesterreich gekommenen ausländischen Rundfunkvertreter waren heute nachmittag Gäste der Stadt Wien auf dem Kahlenberg, wo sich zu ihrer Begrüßung Bürgermeister Richard Schmitz, der Vorstand des Bundespressdienstes Bundeskommissär Oberst Adam, Vizebürgermeister Major a. D. Lahr, die Obersenatsräte Dr. Fenzl und Dr. Maly, Stadtbaudirektor Dr. Ing. Musil, Minister a. D. Präsident Heigl und Generaldirektor Czeija mit sämtlichen Direktoren der Ravag sowie Vertreter der beteiligten Ministerien eingefunden hatten. Nachdem Vizebürgermeister Lahr den Gästen die Willkommgrüße der Stadt Wien entboten hatte, dankten Präsident Dr. Sourek (Prag), M. Sallard (Paris), Miss Benzie (London), Direktor Dr. Jordan (National Broadcasting Co.), Dr. Wagner (Beograd) und Edmund Rudnicki (Warschau) in überaus herzlichen Worten für die gastfreundliche Aufnahme und feierten die Schönheiten Oesterreichs und die Liebenswürdigkeit seiner Bevölkerung. Nach dem Empfang fuhren die Gäste auch auf den Leopoldsbau, wo sie die dortigen neuen Aussichtsterassen und Woganlagen besichtigten. Die Höhenstrasse fand bei allen Fahrtteilnehmern höchstes Lob.

Ausgestaltung des Penzinger Pfarrfriedhofes.

Die bisherige Aufbahrungshalle im Penzinger Pfarrfriedhof war schon sehr alt und hat den Anforderungen längst nicht mehr entsprochen. Sie ist jetzt abgetragen worden und an ihrer Stelle hat die städtische Leichenbestattung auf ihre Rechnung eine neue, zeitgemäss eingerichtete Aufbahrungs- und Einsegnungshalle erbauen lassen. Die neue Halle erhält kommenden Sonntag um 11 Uhr vormittags durch Kardinal Innitzer die kirchliche Weihe.

Filmvorführungsstelle der Stadt Wien.

Bei der Filmvorführungsstelle des Besonderen Stadtamtes II wurden in der letzten Woche 29 Filme, davon 8 Grossfilme, zur Begutachtung vorgeführt, die auf Grund des Gutachtens des Filmbeirates alle die Vorführungsbewilligung erhielten. 16 Filme wurden auch zur Vorführung vor Jugendlichen, die das 16. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, zugelassen, unter diesen die Grossfilme "Das grüne Licht" und "Die Austernlilly".

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

213/a

Wien, am 28. August 1937.

Umbenennung der Schlachthausbrücke in "Stadionbrücke".

Die Bauarbeiten an der Schlachthausbrücke sind schon so weit gediehen, dass bereits die Probobelastungen vorbereitet werden können. Die Eröffnung dieser neuen Donaukanalbrücke ist für die ersten Tage des Oktober in Aussicht genommen.

Aus Anlass des Neubaus ergab sich die Frage, ob der erst im Jahre 1919 an Stelle der seinerzeitigen Bezeichnung "Kaiser Josef-Brücke" eingeführte Name "Schlachthausbrücke" weiterhin aufrecht erhalten werden soll. So wie die Rotundenbrücke auf ein der Bevölkerung geläufiges, wichtiges Verkehrsziel, die Rotunde, hinweist, deutet auch die neue Brücke auf den Anziehungspunkt grosser Menschenmassen an einer anderen Stelle des Praters, das Stadion, hin. Daher hat sich Bürgermeister Richard Schmitz entschlossen, einem Antrag des Magistrates auf Umbenennung der Schlachthausbrücke in "Stadionbrücke" stattzugeben.

Gleichzeitig wurden auch die erforderlichen Schritte zur Umbenennung der im Bundeseigentum stehenden Schlachthausbrücken-Allee in Stationallee unternommen.

Neue Kanalbauten im 17. und 18. Bezirk.

Diese Woche hat Bürgermeister Richard Schmitz die Vergabung mehrerer Kanalbauten genehmigt. Zwei davon liegen im 17. Bezirk und betreffen die Weiterführung des Kanals der Steinmüllergasse einerseits zur Spinozzagasse mit einer Ausgabensumme von 30.000 Schilling, andererseits zur Rudolf Goldscheidgasse mit einem Kostenaufwand von 41.000 Schilling. Beide Kanäle dienen zur Erschliessung neuer Baustellen. Im 18. Bezirk wird in der Salmansdorferstrasse der Kanal zwischen der Zellosgasse und der Dreimarksteingasse umgebaut. Die Kosten belaufen sich auf 42.000 Schilling

Ständchen im Rathaus.

Die Innsbrucker Schützenkapelle "Mariahilf", die mit mehr als 200 Tirolern zum Internationalen Frontkämpfer-Friedenskongress Freitag früh in Wien eintraf, brachte gegen Abend im Arkadenhof des Rathauses Bürgermeister Richard Schmitz ein Ständchen dar. Der Bürgermeister, der mit Magistratsdirektor Dr. Hiessmanseder erschienen war, dankte den Tiroler Musikern in herzlichen Worten für die Aufwartung.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

213/6

Wien, am 31. August 1937

Der Fortschritt der städtischen Wohnhausbauten.

Die kürzlich begonnenen städtischen Wohnhausbauten sind im vollen Gange und bieten die erfreuliche Gelegenheit zur Beteiligung zahlreicher kleiner und mittlerer Bauprofessionisten mit neuen Arbeitsaufträgen. In den letzten Wochen haben auf diese Weise gegen hundert Firmen Beschäftigungsmöglichkeit erhalten. Darunter sind beispielsweise nicht weniger als 20 verschiedene Tischlermeister, 11 Spenglermeister, ebenso viele Dachdecker und Zimmermeister, dann kommen Anstreicherfirmen, Schlossermeister und sonstige Bauprofessionisten zum Zuge. Auch die Magistrats-Abteilungen des Stadtbauamtes, denen die Erhaltung der zahlreichen städtischen Zweckbauten und Wohnhäuser anvertraut ist, haben immer noch die verschiedensten Instandsetzungsarbeiten zu vergeben.

In der letzten Woche genehmigte Bürgermeister Richard Schmitz auch die Vergabe der Zentralheizungsanlage für die neue Schule in Leopoldau, die einen Kostenaufwand von rund 100.000 Schilling erfordert. Für die städtische Strassenpflege wurde ein neuer Schnelllastwagen mit einer Kostensumme von 36.000 Schilling bestellt, der hauptsächlich als Vorspann für die neuartigen Kehrzüge dienen soll, die mit einer automatischen Kohrichtaufsammelvorrichtung versehen sind. Weiter wurde die Lieferung eines kleineren Lastwagens vergeben. Die herrannahende Heizperiode macht zahlreiche Aufträge zur Instandsetzung und Erneuerung der Ofenanlagen erforderlich. Schliesslich ist noch die Vergabe der elektrischen Installationen für die Beleuchtungsanlagen auf der Reichsbrücke und auf der Ringstrasse in der neu gestalteten Anlage vor dem Burgtheater zu erwähnen.

Die Tagung der Bodenkundlichen Gesellschaft.

Die Teilnehmer an der Konferenz der Internationalen Bodenkundlichen Gesellschaft waren heute nachmittag Gäste der Stadt Wien auf dem Kahlenberg, wo sie in Vertretung der Bürgermeister von Vizobürgermeister Waldsam empfangen wurden. Auf die Begrüssungsansprache des Vizobürgermei-

sters erwiderten Professor Sigmond (Budapest) und der Vertreter des französischen Landwirtschaftsministeriums Ministerialdirektor Demolon (Paris). An dem Empfang nahmen unter anderen teil Stadtbaudirektor Dr. Ing. Musil, Obersonatsrat Dr. Fenzl, der Rektor der Hochschule für Bodenkultur Professor Dr. Kasorfer, in Vertretung des Unterrichtsministeriums die Ministerialräte Dr. Haberer und Dr. Pöckl und vom Landwirtschaftsministerium die Ministerialräte Dr. Bauer und Dr. Ramsauer.
